

1650 Oktober 20., Freiburg [i.Ue.]

A

SCHREIBEN VON ANNA FUCHS<sup>1</sup> AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN  
STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"die filgeltige Und Unferdiente ehr Und guothaten so mihr der herr zu Zug gantz günstlich erzeigt kan ich Umb den herren nhiemahl ferschulden Und danoch nimb ich die frechheit den herren fon neuwem zu überlestigen mitt meinem schreiben durch welches ich gantz fertreulich ihn thuon berichten, wie mihr die fraw anna elissbet [**Wallier**]<sup>2</sup> sein frauw schwester [- konkret war es die Witwe von des Adressaten Bruder **Heinrich I.** Zurlauben -]<sup>3</sup> durch den herren conrat [=**Konrad IV.** Zurlauben - dieser studierte z.Z. am Jesuitenkolleg in Freiburg i.Ue.] sein lieben sohn auf mein billiche Und langfertragne ansprach allein 4 pistolen geschicht ferhoffendt iez alles zu empfangen.

sy hatt mich zuvor fert[r]öst in kurtzem alles zu schicken wil ich aber mein ganze hofnung zu dem herren hab so bitt ich ihn ganz demietig ehr Wölle sich so fil bemhiehe und ferschaffen das auff das beldest ich bezalt werde weiteren kosten zu fermeiden. dise Und andre schon empfangne gutthatten Werden mich ferpflichten zu ieder Zeit für des herren Wolfart Und langwirige gesundtheit gott den allmächtigen zu bitten. geben zu ...

der herr Wölle sich sofil bemhiehe[n] Und seiner lieben hausfrauwen [**Euphemia Honegger**] dienst Und gruos anmelden".

1) s. auch Zurlaubiana AH 128/98 und 268

2) s. ebenda AH 128/98

3) Beat II. Zurlauben wird hier nicht zuletzt als Nachlassverwalter? und an der Hinterlassenschaft von Heinrich I. Zurlauben Mitinteressierter angesprochen.

---

Original, mit Siegeln - AH 128, 75-76 - Blatt 76<sup>r</sup> leer

[1651 v. Januar 22.]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> [VOM NACHLASSVERWALTER? UND AN DER HINTERLASSEN-  
SCHAFT VON HEINRICH I. ZURLAUBEN, GEST. 1650, MITINTERES-  
SIERTEN BEAT II. ZURLAUBEN] AN DEN PATER [GUARDIAN DES  
KAPUZINERKLOSTERS IN ALTDORF, ACHILL WARSTALLER]

---

"Mich bezwingt mynes Bruoders [**Heinrich I. Zurlauben**] säligen hin-

derlassne wyttfrawuwn [Anna Elisabeth **Wallier**] ungerimbte procedur, und Unrechtmässige praetention U:E: mit disem schryben importun Zesyn. Jnsonderheit wyl sy mich durch U:E: Zugnuss zuo uberwysen sich lasst Verluthen und Zuo dem Endthin wye sy sagt schon Von R.P. Provincialen [Sebastian von **Beroldingen**]<sup>2</sup> erlaubtnuss genommen habe ... Nun glych wye biss anhero mich Gott Lob, Von Niemanden uberzügen lassen, also hoffe ich Jnskhönftig nit beschächen solle. beliebe hiemit U.E. Ze versehen, dass by gehaltenem dryssigst mynes br[uders] seligen bysyn unser verwanten Jch Und die wyttfr., der Jenigen worthen, so myn Br. selig Jn U.E. gägenwarth grede ... erinnert, und hoc ordine et tenore gestendig und Anredt gewessen, dass Namlichen, er An mich begärt dass man syn frauw by dem Ehebrieff [von 1642]<sup>3</sup> Pliben lasse, und die khinder [**Anna Maria, Maria Magdalena und Maria Theresia** Zurlauben] nit Von Jren Nemmen solle dieselbige Jro sambt dem Guot verthruwen so bey sin Bruder sie: dz werde Jren nit verheissen etc. woruff ich grede und 2 mahl repetiert und vorbehalten dass ich zuvor den ehebrieff dessen inhalt mir nit mehr bewusst war zuo sächen begäre: dessen vorbehaltenen ehebrieff auch hernacher Jm Nüwen Saal [des sich im Besitze von Heinrich I. Zurlauben befindlichen St. Konradshofes in Zug gemeint, der dann spätestens 1655 an Gardehptm. **Heinrich II.** Zurlauben überging] U.E. ich rememoriert und petten Jndenkhs Zesyn Nebendt andern sachen.

Beträffend die khinder sagte ich dise worth Ja frylich Sye ich woll Zefriden, hab nie dran gedacht Jro dieselbigen Zunemmen daruff einander die handt geben. Nun obwolen diss mier gantz Unersächen und Unerwarter dingen, auch unwüssend myner Schwester [**Elisabeth** Zurlauben] welche in glychem grad und Rechten alss wye ich dissfahls mächtig ist, begäget undt dass Zwahr in vermeinter usserster dess Br. s[elig] Todtsgefahr und bereits geschwächten Verstandt und mier mit erschrokhnem gemüeth und weynenden Augen nit möglich gewesen vil zuo widerreden oder arguieren etc. So haben wir doch zu Volnzug dessen am dryssigst unss guotwillig dahin erkhlärt dass zuvorderst der Ehebrieff Jren gehalten demnach die Khinder und dass guot Verthruwt werden solle ... so Lang sy Munder Pliben damit man aber wissen möge wass Jren solle man ein Jnventarium<sup>4</sup> machen und ein Ordenliche wüssenschafft und Rechnung haben dess verlassnen guots undt auch damit Jnskhönftig wan sy von den Khindern gienge kein strytt deshalb erwachsen möchte. Nun vermeint sy durchuss herr und Meister zesyn, Niemand Je andtwort und Rechnung zuogeben schuldig, welches aber sy sponte et ultro offerieren und begären solte etc. gfahr, argwohn und Uneinigkeit Jns Könftig zu vermeyden.

Nun aber wyset der eheb[rief] dz uff absterben Jres Gemahel sy ein

128/57-58

*Khindtheil zuo bezüchen derwyl 3 khinder verhanden, Jren der vierte [Teil] gebü[hr]te: damit man ...<sup>5</sup>"*

"22ten Jenner 1651 bim [Boten] Toman B [r a n d e n] b e r g [von Zug, überbracht?]

schrifften

Rechnungen

unser recht"

- 1) *Dieser Brief ist wohl die Antwort auf das Schreiben, welches Warstaller am 7. November 1650 an Beat II. Zurlauben - s. Zurlaubiana AH 128/175 - gesandt hatte.*
- 2) *s. ebenda AH 58/123D S. 3*
- 3) *s. ebenda AH 91/79*
- 4) *s. ebenda AH 58/177*
- 5) *Hier bricht der Text ab.*

---

Konzept mit Glossen von Beat II. Zurlauben - AH 128, 77

## 58

[1648 September 17.], "*aput Patres Capucinos uff dem Wessemlin [in Luzern]. umb 2 Uhren*"

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON M[ELCHIOR] HONEGGER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN

---

*"uss befel[c]h Bruoder haubtmanss [Johann Balthasar **Honegger**], hab Jch mich alher<sup>2</sup> begeben, wass eitz der herr guott findet, dem will nach gehen, ob Jch mich erzeigen Solle oder nit, H. Oberster [Sebastian Peregrin] Zwyer [=Zwyer] hat by schreibern ... [der Abtei] Murj<sup>3</sup> hinderlassen, [der] Schultheiss [von Bremgarten, Ulrich] **Honegger** seige zuo Jme nach Hillficken [=Hilfikon - allwo Zwyer Gerichtsherr war] kumen, undt dess handellss rathss pflegt Jme geandtwortet, die sach Zum besten uss zuo machen mochte nach gantz, undt mit der Zit an dem seinigen gea[c]h[t]et werden. ... "*

- 1) *s. auch Honeggers Schreiben vom gleichen Tag unter Zurlaubiana AH 125/39*
- 2) *Melchior Honegger war bei Schultheiss und Rat von Bremgarten in Ungnade gefallen, weil er behauptete, diese trügen die Schuld daran, dass der Huserhof in Lunkhofen - dieses lag im Kelleramt, einer Herrschaft Bremgartens - nicht ihm, sondern dem neugl. Zürcher Martin **Schaufelberger**, gen. Ankenmuni, zugesprochen worden sei. Um sich zu rechtfertigen, reiste Melchior Honegger nach Luzern, wo dieser Handel dann an der Tagsatzung der V kath. in Bremgarten mitreg. Orte vom 23./24. September 1648 erörtert werden sollte, s. EA V 2, 1470 (Nr. 1157) spez. 1717 Art. 143 sowie Zurlaubiana AH 122/148. Stadt und Amt Zug sollte an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.*
- 3) *s. ebenda AH 125/20*

---

Original - AH 128, 78